Call for Papers

Religion und Sport – Zwischen Ausgrenzung und Vergemeinschaftung (Arbeitstitel)

Sammelband in der Reihe „Sportfans im Blickpunkt sozialwissenschaftlicher Forschung“ (Beltz Juventa)

Ausgangslage

Religion und Sport stiften Identität, vermitteln Werte und schaffen Gemeinschaft. Religiöse Überzeugungen können Solidarität und Teilhabe fördern. Zugleich können sie zur Begründung von Machtansprüchen, Geschlechterhierarchien, politischen Ideologien, Ungleichgwertigskeitsvorstellungen und Diskriminierung dienen. Der Sammelband untersucht dieses Spannungsverhältnis zwischen Glaubensfreiheit, gesellschaftlicher Zugehörigkeit und politisch-ideologischer Instrumentalisierung.

Ausgangspunkt sind Beobachtungen aus der sozialpädagogischen Fanarbeit und diskriminierungskritischen Praxis. Im Fußball gewinnen evangelikale und christlich missionarische Netzwerke öffentlich an Sichtbarkeit. Initiativen wie „Ballers in God“ und „Fußball mit Vision“ werfen Fragen nach theologischen Grundlagen, organisatorischen Strukturen, internationalen Verbindungen, wirtschaftlichen Interessen und politischen Zielsetzungen auf. Auch die Debatten um religiöse Botschaften prominenter Spieler wie Felix Nmecha zeigen, wie umstritten die Grenzen zwischen persönlichem Glauben, öffentlicher Missionierung und gesellschaftlicher Verantwortung sein können.

Der Blick reicht jedoch weit über evangelikale Bewegungen und den Fußball hinaus. Welche Rolle spielen religiöse und ethnonationalistische Identitätsangebote im Umfeld der Ülkücü Bewegung und des Sports? Wie wirken antisemitische Zuschreibungen gegenüber sogenannten „Judenclubs“? Welche Verbindungen bestehen zwischen religiöser Symbolik, autoritären Männlichkeitsidealen und gewaltorientierten Kampfsportmilieus? Und wie positionieren sich Kirchen, Religionsgemeinschaften, Sportverbände, (sport-)politische Entscheidungsträger*innen und Jugendorganisationen?

Sport ist dabei mehr als ein Spiegel gesellschaftlicher Verhältnisse. Seine spezifischen (digitalen) Öffentlichkeiten, Hierarchien und Formen der Identifikation können gesellschaftliche Konflikte und Schließungstendenzen verstärken, aber auch Möglichkeiten der Begegnung und Intervention eröffnen. Der Fußball bildet wegen seiner Reichweite und seiner Akzeptanz- und Popularitätswerte ein besonderes Schlaglicht, ohne andere Sportarten aus der Betrachtung auszuschließen.

Ziel des Bandes

Gesucht werden Fachbeiträge, Hintergrundartikel, wissenschaftliche Analysen und reflektierte Praxiserfahrungen zu historischen und gegenwärtigen Verflechtungen von Religion und Sport. Der Band fragt nach integrativen und emanzipatorischen Potenzialen ebenso wie nach Ausgrenzung, Missionierung und politischer Einflussnahme. Individuelle Religiosität soll nicht pauschal problematisiert werden. Entscheidend ist die analytische Unterscheidung zwischen gelebtem Glauben, organisierten religiösen Angeboten, fundamentalistischen Positionen und extremistischen Bestrebungen. Die Beiträge sollen Forschung und Praxis miteinander ins Gespräch bringen und transformative Handlungsansätze für Bildung, Prävention und Sportorganisationen diskutieren. Beiträge, die den Glauben als solchen grundsätzlich infrage stellen, sind im Rahmen dieser Auseinandersetzung nicht gefragt.

Mögliche Themenfelder im Bereich Religion und Sport

Religiöse Bewegungen und politische Einflussnahme:

- Evangelikale, charismatische und fundamentalistische Strömungen;
- Sportmission und Christfluencer*innen; transnationale Netzwerke und Kommerzialisierung;
- Religiöse Symbolik und Glaubensbekundungen;
- nationalistische Bewegungen, die sich religiös begründen (bspw. christlicher Nationalismus, türkischer Ultranationalismus uw.);
- islamistische Versuche der Einflussnahme in Sport(verbänden);
- Ülkücü Bewegung und mögliche Verbindungen zu religiösen und sportlichen Organisationen.

Religiöse Identität und Diskriminierung:

- Jüdische Sportgeschichte und Selbstorganisation;
- Antisemitische Zuschreibungen gegenüber geotherten „Judenclubs“;
- Antimuslimischer Rassismus;
- Religiöse Fremd- und Feindbilder;
- Religionsfreiheit, Neutralität und Teilhabe;
- Perspektiven religiöser Minderheiten.

Geschlecht, Körper und Gewalt:

- Religiös begründete Geschlechterrollen, Geschlechterbilder und Queerfeindlichkeit;
- religiös-begründeter Antifeminismus;
- Religiöse Praktiken und Symboliken im (Kampf)sport;
- Autoritäre und sozialdarwinistische Einstellungsmuster;
- Körpernormen und Bekleidungsvorschriften;
- Machtmissbrauch und Schutzkonzepte.

Religionsgemeinschaften und Sportorganisationen:

- Kirchliche und religiöse Sportvereine;
- Christliche, muslimische, jüdische und weitere Sportangebote;
- Landeskirchen und kirchliche Jugendverbände;
- Positionierungen von Vereinen und Verbänden zu Missionierung und Diskriminierung;
- Demokratische Organisationskultur und Menschenrechtsprofession.

Prävention und pädagogische Praxis:

- Religionssensible und diskriminierungskritische Bildungsarbeit;
- Erfahrungen aus Fanprojekten, Mobiler Beratung und Extremismusprävention;
- Konflikte und Interventionen im Vereinsalltag;
- Interreligiöse Projekte;
- Fallvignetten, Betroffenenperspektiven und Experts by Experience.

Weitere theoretische, empirische, historische, internationale, praxisorientierte und intersektionale Perspektiven sind willkommen. Die Kapitelstruktur wird nach der Sichtung der eingegangenen Beiträge festgelegt.

Wer kann einreichen?

Wir möchten interdisziplinäre Zugänge zum Thema im Buch darstellen: Eingeladen sind Wissenschaftler*innen aus Religionswissenschaft, Theologie, Sozial-, Sport-, Politik-, Geschichts- und Erziehungswissenschaft sowie Sozialer Arbeit und angrenzenden Fächern. Ausdrücklich erwünscht sind Beiträge aus Extremismusprävention, Mobiler Beratung, Antidiskriminierungsarbeit, politischer Bildung, Fanarbeit, Sportvereinen, Verbänden, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Jugendorganisationen und zivilgesellschaftlichen Initiativen.

Willkommen sind auch Experts by Experience und nicht institutionell angebundene Autor*innen. Neben Fachaufsätzen sind reflektierte Praxisberichte, Fallvignetten und gemeinsame Beiträge möglich.

Formale Hinweise und Verfahren

Abstract:
ca. eine halbe DIN A4 Seite Fließtext mit Titel, Fragestellung, Zugang und geplantem Erkenntnisinteresse.
Wissenschaftliche Beiträge:
ca. 25.000 bis 45.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen.
Praxisberichte und Fallvignetten:
ca. 15.000 bis max. 25.000 Zeichen einschließlich Leerzeichen.
Sprache: Deutsch.
Ein Style Sheet wird nach Annahme übermittelt.
Honorare können leider nicht gezahlt werden.

Zeitplan und Kontakt

- Einreichung Abstracts bis 15. Januar 2027
- Einreichung der vollständigen Beiträge bis 19. April 2027
- Im Anschluss Überarbeitung und Lektorat

Bitte senden Sie Ihr Abstract im PDF-Format mit vorläufigem Titel, Autor*innen und gegebenenfalls institutioneller Anbindung an: Fachbuch@lag-fanprojekte-nrw.de. Unter dieser Adresse beantworten wir auch Rückfragen.

Herausgeber*innen

Lena Mühlnickel (LAG Fanprojekte NRW) muehlnickel@lag-fanprojekte-nrw.de

Julia Haas (Fachstelle der Mobilen Beratung NRW, Themenbereich Antifeminismus) haas@mobile-beratung-nrw.de

Dr. David Johannes Berchem (Ruhr Universität Bochum & Meldestelle für Diskriminierung im Fußball in NRW) berchem@medif-nrw.de

Patrick Arnold (LAG Fanprojekte NRW) arnold@lag-fanprojekte-nrw.de